



## Freiburg – Stadt für Alle?!

### 1. Mai: Polizeibesetzung des Stadtteils Grün

In Freiburg wurde der 1. Mai, der Tag (gegen) die Arbeit, über 20 Jahre lang mit dem Straßenfest im Grün gefeiert. Doch wie bereits im letzten Jahr hatte die Stadt mittels Amt für Öffentliche Ordnung auch 2013 wieder Stände und Musikdarbietungen um den 1. Mai herum im Viertel per Allgemeinverfügung verboten.

### Einsatz gegen Federball und Hüpfburg

„In der Belfortstraße wurden ein Billardtisch, ein Kickertisch sowie ein Federballnetz aufgestellt“ war in der Verfügung über die unhaltbaren Zustände im Jahr 2012 zu lesen. Das ganze Viertel war dieses Jahr besetzt von zwei Hundertschaften Polizei. Und diese HüterInnen der schwer zu ertragenden Ordnung schritten auch tatsächlich heldenhaft ein, um Federballspiel und eine Hüpfburg für Kinder zu unterbinden. Dabei war es keinesfalls so, dass der Straßenverkehr in irgendeiner Form von den Spielenden beeinträchtigt wurde. Verkehr gab es nämlich nicht. Die Polizei hatte kurzerhand Wilhelm- und Belfortstraße abgesperrt; die Straßen also, die doch unbedingt freigehalten werden sollten von einem ach so gefährlichen Straßenfest.

An mehreren Stellen wurden von der Polizei mithilfe von Fahrzeugen und gepanzerten PolizistInnen regelrechte Straßensperren errichtet und willkürlich Personalien- sowie Taschenkontrollen durchgeführt, sowie die BesucherInnen des erlaubten „Grether-Fests“ eingeschüchtert.

Dabei hatte sogar das Freiburger Verwaltungsgericht festgestellt, dass das Glasverbot aus der Allgemeinverfügung sehr wahrscheinlich rechtswidrig sei - obwohl doch ein Glas Spreewaldgurken am 1. Mai im Freiburger Stadtteil Grün die öffentliche Sicherheit und Ordnung nun wirklich gefährdet.

### Nachbarschaftstreff Kyosk und Gentrifizierung im Grün

Ein besonderer Dorn im Auge war dem Amt für öffentliche Totenstille der soziokulturelle Nachbarschaftstreff Kyosk. Dieser wurde mit einer eigenen Verfügung bedacht und dazu gezwungen, vom 30. April bis zum 2. Mai zu schließen. Schon im Anschluss an eine Freiraumdemo im Dezember 2012 war Polizei in den Kyosk gestürmt und hatte jede

### RECHT - AUF - STADT - NETZWERK - TREFFEN

Jeden **2. Freitag im Monat um 20 Uhr** Das nächste Treffen findet am **14. Juni** statt.

Dieses Mal „Recht auf Stadt“ im Stadtteil Weingarten: Stadtteilbüro im EKZ, Krozingerstr.11.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Stadtpolitik von A-Z zu finden auf  
[www.rechtaufstadt-freiburg.de](http://www.rechtaufstadt-freiburg.de)

### TERMINE

- 14.06. „Recht auf Stadt“ - Treffen im Stadtteil | 20 Uhr  
| Stadtteilbüro Weingarten im EKZ, Krozingerstr.11

Mehr Termine auf: [www.rechtaufstadt-freiburg.de](http://www.rechtaufstadt-freiburg.de)

kleine Ecke, jede Chipstüte abfotografiert. Diesmal wurden sogar die Türen abgemessen. Ein Vorgeschmack auf die kommende Zwangsschließung des Kyosk, der sich auf Stadtbaugelände befindet? Damit aus dem Stör- endlich ein Standortfaktor werden kann, um die Aufwertung des Stadtteils weiter voranzutreiben, mit weiteren chicken Cocktailbars, Luxusläden, hohe Mieten und mehr Eigentum, die sich kaum eineR mehr leisten kann?

### Runder Tisch und Lügen der Stadt

Vor dem 1. Mai hatte sich ein Runder Tisch mit zahlreichen TeilnehmerInnen aus der AnwohnerInnenschaft gebildet und sogar Absprachen über Infrastruktur und Endzeiten für das Fest getroffen. Doch auch dieser breit aus dem Viertel vorgetragene Wille, das Fest zu feiern, hinderte die Stadt nicht, alles, was Spaß macht, aus dem öffentliche Raum auf das private Grethergelände und die Zufahrt zu diesem zu verbannen. Wie scheinheilig das Argument ist, es bräuchte nur eine Anmeldung, um feiern zu dürfen, beweist die Tatsache, dass das Amt für öffentliche Ordnung eine kurzfristig eingereichte Anmeldung für eine Dauerkundgebung zeitlich und räumlich so zurechtstutzte, dass diese wieder zurückgezogen wurde. Die Polizeibesetzung des Stadtteils Grün: ein Hinweis darauf, wie auch in der Green City reagiert wird, wenn sich tatsächlich einmal Menschen am 1. Mai und darüber hinaus mehr Raum nehmen, um auch für eine soziale Stadt zu kämpfen?

#### HAUS & GRUND - GESETZ

Mit den Änderungen im Mietrecht zum ersten Mai hat sich die VermieterInnen-Lobby durchgesetzt. Nun ist es möglich, Zwangsräumungen durchzuführen, bevor ein Gericht die Räumungsklage verhandelt hat. Ebenso müssen MieterInnen energetische Sanierungen, ohne die Möglichkeit von Mietminderung während der Sanierungen, ertragen. Der stellvertretende Generalsekretär von Haus und Grund erklärte vor der Abstimmung: „Wenn es so beschlossen wird, ist es unser Gesetz“.

Wieder einmal zeigt sich: Wer sich auf Parteipolitik verlässt, ist verlassen. Trotz medialen Wahlkampfgetöses um die Wohnungs- und Mietenfrage werden die Kapitalinteressen und nicht die der MieterInnen gestärkt.

#### [FR] GEGEN ABSCHIEBUNGEN

In Freiburg gingen am 20. April bis zu 700 Menschen auf die Straße, um gegen Abschiebungen und sogenannte „freiwillige Ausreisen“ auch aus der „offenen Stadt“ Freiburg zu protestieren.

#### [FR] FSB ZIEHT BILANZ

Die Freiburger Stadtbau hat ihren zweiten Sozialbericht veröffentlicht. Darin werden allerlei Dinge als „sozial“ dargestellt, die eigentlich eine Selbstverständlichkeit darstellen. Es fehlt nur noch, dass das Gehalt von Geschäftsführer Klausmann darin aufgeführt wird und als sozial dargestellt wird. Die BZ übernimmt diesen Bericht kritiklos und schafft es nicht, auch nur ansatzweise deren Sinnhaftigkeit zu hinterfragen. Respekt: Ein gelungenes Stück Propaganda der FSB!

#### LEG ERHÖHT!

Die ehemalige Landeseigene-Entwicklungs-Gesellschaft (LEG) in NRW hat angekündigt, die Mieten nach dem Börsengang zu erhöhen und die Instandsetzung runter zu schrauben. Sie dreht sich weiter, die Mietspirale!

#### DEUTSCHE BANK TREIBT INS ELEND

Nach schlechter Presse wegen Lebensmittelspekulation wird in Los Angeles nun auch gegen die Deutsche Bank als einen der größten "Slumlords" geklagt. Die Bank treibt Menschen aus zwangsversteigerten Häusern und lässt Wohnungen verfallen.

#### [FR] AUDIOGUIDE WEINGARTEN

Radio Dreyeckland hat einen Audioguide zum Stadtteil Weingarten erstellt. Mit dem mp3-Player kann nun selbständig eine Stadteinführung unternommen werden. An 9 Stationen, die durch den Stadtteil führen, kommen Menschen aus dem Stadtteil zu Wort und erzählen Geschichten von

Freundschaften und Einsamkeit, Frust und Engagement, großen Visionen und kleinen Plänen, von Musik, fliegenden Enten und ermordeten Schwänen...

Den Audioguide (Wegbeschreibung und Audio-Datei) gibt es kostenlos als download auf [www.rdl.de](http://www.rdl.de)

#### RECHT AUF LAND

In Wien wurde am 4. Mai eine Brachfläche besetzt. Mit der Landbesetzung soll kollektiv, solidarisch und stadtnah Gemüse angebaut werden. Die Aktion stellt sich in den „Recht auf Stadt“ Kontext. Sie will einerseits „fruchtbares und ehemals landwirtschaftlich genutztes Land“ vor Versiegelung schützen, kleinbäuerliche Strukturen stärken und andererseits Ernährungsautonomie herstellen. ([stadtfuchtwien.wordpress.com](http://stadtfuchtwien.wordpress.com))

#### VERNETZT: RECHT AUF STADT

Viele „Recht auf Stadt“- und MieterInnen-Gruppen aus mehr als einem Dutzend Städten haben sich vernetzt, um sich gegenseitig zu unterstützen und die MieterInnen-Bewegungen zu stärken. Für den 28. September sind gemeinsame dezentrale Demonstrationen in vielen Städten, auch in Freiburg, geplant. Genau eine Woche nach der Bundestagswahl - denn es ist egal, wer uns regiert, wir müssen uns abseits dessen selbst organisieren.

#### ZWANGSRÄUMUNG MALANDERS

Den Carabinieri (militärische Polizei) im italienischen Ort Farini steht die Räumung ihrer Station bevor. Das entschied das Zivilgericht in Piacenza, nachdem der Besitzer des Gebäudes die zuständige Präfektur verklagt hatte, weil ihm 40.000€ Miete fehlten. Die Carabinieri sind nun gezwungen, innerhalb von 3 Monaten ihren Posten zu räumen.

#### (FC) ST. PAULI

#### GEGEN GENTRIFIZIERUNG

Nach dem Bundesligaspiel des FC St. Pauli am 28. April gingen Fans und Stadtteilinitiativen gemeinsam gegen den Abriss der ESSO-Häuser im Hamburger Stadtteil St. Pauli auf die Straße. Sie wehrten sich gegen die „Kommerzialisierung des Viertels zu Lasten seiner BewohnerInnen“. Statt Zwangsräumungen und Verdrängung forderten sie „die Teilhabe von allen in städtischen Räumen und Recht auf Stadt für alle.“ Liebe SC-Fans in Freiburg, das ist doch mal eine Idee für ein SC-Heimspiel. [www.initiative-esso-haeuser.de](http://www.initiative-esso-haeuser.de)

#### [FR] REGIO-KARTE TEURER

Das Grundrecht auf Teilhabe („Inklusion“) an der Gesellschaft, also auch auf Mobilität, wird in Freiburg mal wieder beschnitten. Der Preis für die Regio-Karte

wird erneut erhöht, ein Sozialticket ist weiterhin in weiter Ferne. Für BezieherInnen von „Hartz IV“-Leistungen sind lediglich ca. 24 € für den ÖPNV im Regelsatz vorgesehen, die neue Regio-Karte kostet 52,50 Euro.

#### [FR] ZWANGSRÄUMUNGEN UND STROMSPERREN IN FREIBURG

Weitere Formen der Exklusion in Freiburg: Im Jahr 2011 gab es 149 angesetzte Zwangsräumungen. Von diesen wurden dann 69, ohne die Anwesenheit der MieterIn, geräumt - das sind 6 Zwangsräumungen pro Monat!

Ebenso wurde 800 Haushalten 2012 der Strom allein durch die Badenova abgestellt, eine Steigerung um 29%. Auch hier sind im Regelsatz viel zu wenig für Energie vorgesehen. Energiearmut in der grünen Wohlfühlstadt!

#### [FR] KRIEG IM KONZERTHAUS

Im Freiburger Konzerthaus fand vom 22. - 26. April, organisiert vom Ernst-Mach-Institut der Frauenhofergesellschaft, das internationale Ballistic Symposium statt. Wie tötet mensch effizient?

Eine öffentliche Ankündigung gab es nicht. Gegenüber RDL erklärten die Türsteher erst, es handle sich um einen Frauenärztekongress. Das Rüstungsinformationsbüro protestierte. Der „major of peace“ OB Salomon erklärte, für die Vermietung des Konzerthauses sei die städtische Wirtschaftsgesellschaft FWTM zuständig. Solange das Geld stimmt, ist Freiburg offen für allerlei Kriegstreiberei.

#### [FR] BETEILIGUNG

HANDLUNGSPROGRAMM WOHNEN Die Stadt Freiburg hatte Mitte Mai zur einem öffentlichen Beteiligungs-Workshop zum Handlungsprogramm Wohnen eingeladen. Dort sollten auch die Sachkenntnisse der BürgerInnen einbezogen werden. Das Fazit eines Teilnehmenden: "Schön, dass wir wieder mal geredet haben". Wenigstens haben die LobbyistInnen der Wohnungswirtschaft das Angebot nutzen können.

#### [FR] KuCa zu KuBa

Am 14. Mai wurden für einen halben Tag, Teile des seit Jahren leerstehenden Bahnhofs in Littenweiler besetzt. Die Aktion richtet sich gegen den Abriss des studentischen selbstverwalteten Kultur-Cafés (KuCa), das einem Neubauprojektes weichen soll. Die Stadt Freiburg hat den Mietvertrag zum Ende 2014 gekündigt, ein angemessener Ersatz könnte der leerstehende Bahnhof als Kultur-Bahnhof (KuBa) „für ein selbstverwaltetes Stadtteilzentrum, welches auch Raum für die Studierenden und deren soziales und politisches Engagement bieten soll“ sein.